

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 9 (1902)
Heft: 8

Artikel: Zeitgemäss!
Autor: Frei, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitgemäß!

Der letzte Jahrgang der „Päd. Blätter“ brachte einen Artikel über die pädagogischen Werke von Hochw. H. H. Baumgartner, Seminar-Direktor am freien kathol. Lehrerseminar in Zug. Der Leser kennt



dieselben, nämlich: Pädagogik oder Erziehungslehre, Psychologie oder Seelenlehre und Unterrichtslehre.

Nun kommt eben zu dieser gediegenen pädagogisch-methodischen Trias noch eine „Geschichte der Pädagogik“, 283 Seiten stark. Und von dieser „Geschichte“ heute ein Wort, bildet sie doch den Abschluß des bereits rühmlichst bekannten pädagogischen Lehrkurses vom Fachmann Baumgartner.

Dieser ganze Lehrkurs ist bei seiner anerkennenswerten Kürze und dennoch inhaltlichen Reichhaltigkeit in seltenem Maße geeignet, den Lehramtskandidaten eine gediegene pädag. Bildung zu verschaffen, und auch dem bereits amtierenden Lehrer die allseitige Auffrischung der s. B. auf der Schulbank erworbenen Kenntnisse zu erleichtern. In diesem Sinne hat sich die gewissenhafte Kritik seit Jahren ausgesprochen. Und in diesem günstigen Sinne wird sie sich sicherlich auch aussprechen über den vorliegenden Abschlußband des zeitgemäßen Lehrkurses. Denn gerade dieser neueste Band verdient die Würdigung speziell kath. Fachkreise in hervorragendem Maße und darf auch auf deren Anerkennung rechnen. —

Die Einleitung gibt Aufschluß über Wesen und Aufgabe, über Einteilung, über Quellen und über Nutzen des Studiums der Geschichte der Pädagogik. Ihren Geist charakterisieren wohl am besten die zwei markantesten Schlußsätze:

„Die Geschichte der Pädagogik ist besonders bedeutungsvoll, weil sie den konkreten Nachweis liefert, daß die auf christlichen Grundsätzen beruhende Pädagogik allein das Glück des Einzelnen und ganzer Völker und Länder zu begründen vermag und jede Abweichung von ihr unheilvolle Folgen nach sich zieht. Die Erziehungs-geschichte ist die beste Apologie der christlichen Pädagogik.“

Die erste Abteilung erörtert dann die orientalischen und die occidentalischen Völker und das jüdische Volk, die zweite ergeht sich erstlich über Erziehung und Unterricht im christlichen Altertum, im christlichen Mittelalter und unter dem Einflusse des Humanismus, sodann über Erziehungs- und Unterrichtswesen unter dem Einflusse des Realismus und endlich über Erziehung und Unterricht in der Neuzeit. Jeweilen wird eine Abteilung mit einem Rückblick abgeschlossen. So z. B. zeigt eine solche zusammenfassende und orientierende Rückschau über die orientalischen Völker deren Licht- und Schattenseiten in einschlägiger Beziehung, eine zweite Rückschau zeichnet die Licht- und Schattenseiten der griechisch-römischen Pädagogik und eine dritte die Ansichten in pädagogischer Richtung Ende des 19. Jahrhunderts. Es werden vorerst die Schulordnungen und Schulgesetze in den einzelnen Staaten, wie sie bis in die jüngsten Zeiten entstanden, gezeichnet, wird die Tätigkeit zur Heranbildung von tüchtigen Lehrkräften markiert und wird mit sichtlich Vorliebe dargetan, wie das Volksschul- und Erziehungs-wesen sich nach und nach immer mehr nach unten erweitert und ergänzt. Gerade diese Rückblicke sind für den Leser, der nur schnell orientierend Umschau halten will, äußerst wertvoll; denn sie sind objektiv, inhaltstief und christlich durchgeistigt, weichen aber dabei auch der leichtesten Einseitigkeit aus.

Als besondere Vorzüge führen wir folgende an:

1. Der Inhalt ist, soweit tunlich, aus den direkten Quellen der Geschichte der Pädagogik geschöpft. Und wo eine solche Ausnutzung der Quellen nicht möglich war, lehnte sich der Autor an solche Werke an, die allgemein auf dem einschlägigen Gebiete als von maßgebender Bedeutung anerkannt sind.

2. Die möglichste Brauchbarkeit für den gestellten Zweck ist durch klare Uebersichtlichkeit, durchsichtige Einteilung und Gruppierung, leicht verständliche Sprache, größeren und kleineren Druck und durch relative und doch wieder anregende Kürze sehr befördert.

3. Die Ergebnisse der neuzeitlichen geschichtlichen Forschungen wurden möglichst berücksichtigt und zwar in kath. wie akath. Richtung. Es sucht sich Baumgartner bei dieser seiner Arbeit den bestrickenden Armen einer traditionellen Gemächlichkeit und Bequemlichkeit zu entreißen und stellt sich mit der Sonde der Gewissenhaftigkeit und Objektivität auf den Boden der geschichtlichen Forschungen der Neuzeit.

4. Die schweizerischen Verhältnisse sind endlich einmal — trotzdem das Buch auf deutschem Boden erscheint — in würdiger Weise berücksichtigt, was sehr zu billigen. Man lese in dieser Richtung nur nach: pag. 271, wo mit voller Berechtigung sogar „Mariengröße — Zukunft — und Kinder-Garten“ angeführt sind, und pag. 276, 277 und 278, wo speziell für das Ausland eine klare und verhältnismäßig eingehende Entwicklung des schweiz. Schulwesens in kantonaler und eidg. Richtung geboten ist. Wir begrüßen diese kurze Darbietung schon darum, weil sie geeignet ist, im Auslande auch in uns gut gesinnten Kreisen vorhandene Unklarheit über unser Schulwesen zu korrigieren.

Wir schließen unsere Besprechung mit warmer Empfehlung des Buches ab und hoffen, daß gerade dieser neueste Band künftig auch in allen kath. Lehrerseminarien der Schweiz Eingang finde. Wir finden es ganz erklärlich, daß z. B. in Rickenbach Dr. Mosers Erziehungslehre und Katechetik und Dr. Stöckels Psychologie eingebürgert sind, aber Baumgartners Methodik und Geschichte der Pädagogik dürfen schon aus patriotischen Gründen künftig auf Einführung rechnen. Dem gediegenen Buche den verdienten Erfolg; es ist zeitgemäß. Cl. Frei.

Lesefrüchte.

Mag es ein geringfügiges Uebel sein, Würfel zu spielen, jedenfalls ist es ein schwereres, wenn es zur Gewohnheit wird. (Plato).